

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	11
1.1 Automaten im ersten juristischen Maschinenzeitalter	12
1.2 Verwirrende Auskünfte über den Rechtsautomaten im 19. Jahrhundert	14
1.3 Automaten im zweiten juristischen Maschinenzeitalter	15
1.4 Wie funktioniert juristisches Denken?	17
Anmerkungen	20
2 Rudolf von Jhering: Die Vaucanson'sche Ente als „Urteilsmaschine“	23
2.1 Jherings Angriffe gegen die ‚Begriffsjurisprudenz‘	24
2.2 Von der Begriffsjurisprudenz zur Kritik des rechtswissenschaftlichen Formalismus	26
2.3 Erfolge von Jherings Rechtskritik in den USA	28
2.4 Resümee und Ausblick	30
Anmerkungen	32
3 Hermann U. Kantorowicz: „Bewaffnet bloß mit einer Denkmaschine“	39
3.1 Kritik des rechtswissenschaftlichen Formalismus durch das Freirecht	39
3.2 Kantorowicz als Theoretiker der Maschine im Recht	42
3.3 Formalismus als Bollwerk gegen staatliche Willkür und Kadijustiz?	46
3.4 Kantorowicz' „Geschichtskonstruktion“ im zeitgenössischen Kontext	48
3.4.1 Oswald Spengler und der Untergang des Abendlandes	48
3.4.2 Kritik des „maschinellen“ Apparats bei Fritz Pringsheim ...	49
3.5 Wirkungen bis in die Gegenwart? Franz Wieacker und die ‚Materialisierungsthese‘	50
Anmerkungen	54

4	Max Weber: „Die Verwandlung des Richters in einen Paragraphen- und Präjudizienautomaten“	59
4.1	Wie weit reichen die Gemeinsamkeiten mit Kantorowicz’ Formalismus-Narrativ?	61
4.2	Webers Konzept rechtlicher Rationalisierung	63
4.3	Die Beziehungen zwischen formal rationalem und material rationalem Recht	65
4.4	Exkurs: Warum Max Weber kein ‚Begriffsjurist‘ war	67
4.5	Resümee	70
	Anmerkungen	71
5	Franz Kafka: „Es ist ein eigentümlicher Apparat“	77
5.1	Der Apparat als geschlossenes Rechtssystem	77
5.2	Das Urteil über den Bediensteten: Identität von Gesetz und Entscheidung	78
5.3	Extremer Formalismus des Verfahrens	81
5.4	Kafkas Rechtsmaschine als Geschichtserzählung	82
5.5	Das Urteil des Reisenden über den Offizier und das von ihm propagierte Verfahren	84
5.6	Das Urteil der Rechtsmaschine und seine Vollstreckung	85
	Anmerkungen	88
6	Rückblende: Kritik der Rechtsmaschine bei Friedrich Carl von Savigny	93
6.1	Vorbehalte gegen eine mechanische Rechtsanwendung schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts?	93
6.2	Differenzen zwischen vernunftrechtlicher und ‚historischer‘ Richtung	96
6.3	Das Zusammenspiel von formalen und materialen Elementen in Savignys Rechtsbegriff	98
6.4	Savignys Rechtsbegriff im Vergleich mit Kant, Jhering, Kantorowicz und Max Weber	99
	Anmerkungen	104

7	Algorithmen zwischen Berechenbarkeit und Wertung:	
	Das Verhältnis von Recht und Ethik <i>revisited</i>	111
7.1	Formale Rationalität der Maschine	112
7.2	Zur Komplexität der „einfachen“ Fälle:	
	Massenhafte Warenvernichtung im Online-Handel	115
7.3	Die Schwäche der Innentheorie – eine <i>petitio principii</i>	118
7.4	Resümee	119
	Anmerkungen	121
8	Vom Subsumtionsautomaten zur Algokratie	127
8.1	Der Subsumtionsautomat 1.0 – erste Programme zur Formalisierung juristischer Entscheidungsrationalität	127
8.2	Der Subsumtionsautomat 2.0 – die künstliche Intelligenz und das „Leben“	130
8.3	Anschlüsse an die Rechtskritik von Jhering und Kantorowicz	132
8.4	Wo liegt der Unterschied zwischen Schach und Recht?	133
8.5	Die andere Seite des Rechts: situative Offenheit für die Welt	135
8.6	Erfordernis menschlicher Kontrolle	136
8.7	Ausblick	138
	Anmerkungen	140
9	Schlussbemerkung	147
	Anmerkungen	152